

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dokrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird am Ende jeden Monats bekanntgegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Störungen des Betriebes der Zeitung, der Strommangel od. d. Beförderungs-Verhältnisse) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Die Befreiung des Anzeigen-Preises wird bei eintragsändernder Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Dokrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 115.

Nummer 28

Sonntag, den 8. April 1923

22. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Kirchliche Feier des Schulanfanges!

Da nach den bestehenden Gelehen eine religiöse Feier des Schulanfanges nicht möglich ist, werden am

Montag, den 9. April

zwei kurze Feiern für Schulkinder, Eltern und Lehrer in der Kirche abgehalten: und zwar

1/2 7 Uhr früh für die Kinder, die schon in die Schule gehen.

1/2 2 Uhr nachmittag für die Kinder, die neu in die Schule kommen.

Der Kirchenvorstand.

Zucker-Höchstpreis.

Der von der Landespreisprüfungsstelle festgesetzte Höchstpreis für Zucker beträgt nicht 1300 Mark sondern bis zu 1300 Mark für das Pfund. Die örtliche Preisprüfungsstelle, bestehend aus 3 Verbrauchern und 3 Kleinhandlern unter Vorsitz des Gemeindevorstandes, hat nach Einsicht in die Einkaufsunterlagen der Vertreter der Kleinhandlern mit deren Zustimmung unter Einräumung eines den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Verdienstes den Höchstpreis für Raffinade auf 1200 Mark für das Pfund festgesetzt. Höhere Forderungen widersprechen daher der amtlichen Preisfestsetzung und sind unzulässig.

Ottendorf-Dokrilla den, 6. April 1923.

Der Gemeindevorstand.

Certliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dokrilla, den 7. April 1923.

Der Gemeindevorstand Ottendorf und Umgegend gibt neue Brot- und Gebäckpreise bekannt. Es kostet hiernach von 7. April 1923 ab das 1900 gr Brot 770 Mark, die 75 gr Semmel 40 Mark.

Auf die in heutiger Nummer befindliche Bekanntmachung betr. Kirchliche Feier des Schulanfanges machen wir hiermit noch besonders aufmerksam.

Die Strolasche Ottendorf-Dokrilla bittet uns darauf hinzuweisen, daß mit Ablauf des 5. Aprils das Notgeld der Gemeinden und Bezirksverbände seine Gültigkeit verloren hat. Von diesem Zeitpunkt an besteht die Verpflichtung zur Einlösung dieses Notgeldes nur noch für die Ausgabestellen; die Strolasche ist jedoch bereit, bis mit Montag den 9. April die etwa noch im Orte befindlichen Stücke zur Einziehung zu übernehmen. Eingelöst wird von ihr das Notgeld der Stadt Dresden, sowie des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Dresden-N. und der Sächs. Staatsbank. Die Strolasche ist von 8-1 Uhr und von 1/2 3-4 Uhr geöffnet.

Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat März 174 Einzahlungen im Betrage von 2452 663,37 Mark gegen 23 Rückzahlungen im Betrage von 93 439.— Mark. Die Girokasse erzielte im gleichen Monat einen Umsatz von rund 1,1 Milliarden Mark in 3325 Buchungen.

Der monatliche Bau der Getreideerzeugungswirtschaft der feinsten und zum großen Schaden der landwirtschaftlichen Produktion allzu lange gestaute Bestandteile des gekünstelten wirtschaftlichen Kriegszwangsystems, steht vor dem Zusammenbruch. Jedenfalls ist das Schicksal der Getreideerzeugungswirtschaft besiegelt, wenn auch der endgültige Beschluß des Reichstages über die Grundlinien der künftigen Getreideerzeugungswirtschaft wider Erwarten nicht mehr vor den Osterferien zustande gekommen und damit eine günstige Einwirkung auf die Frühjahrsernte nicht mehr zu erwarten ist. Gewiß bedeutete schon die Erklärung des Reichsernährungsministers bei der Erörterung des Reichstages, daß der Umlagegedanke verdrängt und die Schwierigkeiten dieses Jahres bei der Erfassung des Getreides eine erfolgreiche Wiederholung unmöglich machen, den Gedankengang für die Getreideumlage. Die Ausführungen des Ministers waren aber berat mit Verweis und Übers verlanfult, daß man die eigentlichen Ziele des Reichsernährungsministeriums nur schwer erkennen konnte. Die Verzögerung der Abstimmung im Reichstag tat ein Übriges, um die Lage recht verworren erscheinen zu lassen, und so hat Dr. Luther den Weg beschritten, in einem der Presse übermittelten Artikel seine Auffassung über die künftigen Wege der Ernährungswirtschaft darzulegen und damit der Landwirtschaft Gewißheit darüber zu geben, daß die bisherigen Schranken für die Getreideerzeugung endgültig fallen sollen. Der Minister kennzeichnet in seinem Artikel

die Haltung der Parteien dahin, daß mit Ausnahme der Kommunisten sich keine Stimme im Reichstag für eine Umlage erhoben habe, da auch der sozialdemokratische Antrag grundsätzlich auf den freiwilligen Austausch von Stroh und Getreide abziele und auch die bisher mit der Umlage verbundene Unterbegünstigung an den Landwirt vermeide. Wenn auch diese Argumentation reichlich gewunden erscheint, so steht doch die Tatsache fest, daß sämtliche bürgerliche Parteien eine Wiederholung der Getreideumlage einmütig ablehnen. Damit ist, wenn nicht eine sozialistische Zufalls-mehrheit einen Strich durch die Rechnung macht, die freie Getreideerzeugung für das Jahr 1923 gesichert.

— Gratis-Vieh aus Argentinien. Die Fleischversorgung dürfte sich in der nächsten Zeit wesentlich bessern. In etwa 14 Tagen beginnt die Weidzeit, vor deren Beginn eine allgemeine Ausmusterung der schlachtreifen Ställe stattfindet. Dazu kommt, daß augenblicklich kein Vieh an die Grenze geliefert wird, was unserem Inlandsmarkt sehr zugute kommt. Im Vordergrund des Interesses steht jedoch der Export. Amerika, und besonders Argentinien, erwidern in Vieh. Größere Sendungen von Geflügel sind auch nicht zu erwarten, da bei der nun einmal bestehenden Abneigung des Publikums gegen diese Ware kaum preiswerten Wirkungen ist, daß aus Argentinien große Posten Vieh kostenlos angeboten worden sind, für die nur die Fracht zu bezahlen ist. Dieser fast ungläubliche volkswirtschaftliche Vorgang erklärt sich daraus, daß die argentinischen Viehhändler die Bestände verringern wollen, um höhere Preise zu erzielen teilweise sogar um überhaupt Abzug zu finden.

Der Preis des Druckpapiers ist leider bisher trotz gesteigerten Holzpreises usw. in keiner Weise zurückgegangen. Im Gegenteil ist noch eine weitere Steigerung eingetreten. Es erzählt sich jetzt, daß die Weltmarktpreise bei Zellstoff etwa 8-10 v. H., bei gewissen Papierarten bis zu 50 v. H. unter den deutschen Preisen liegen. Aus diesem Grunde beschäftigte sich auch der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates mit einem Antrag der Verbände der Papierverarbeitung auf Aushebung des Goldauswüchses für Zellstoff, Papier und Pappe ausländischen Ursprungs, wodurch eine Preislenkung erzielt werden soll.

Herrenlose Grundstücke gibt es in Berlin in großer Zahl, darunter viele bewohnte Häuser. Die ehemaligen Besitzer haben auf den Besitz verzichtet, die Stadt Berlin hat kein Interesse an der Übernahme gehabt, oft sogar hat der Magistrat es abgelehnt, solche Grundstücke als Geschenk anzunehmen. Andere „herrenlose Grundstücke“ befanden sich im Besitz von Ausländern, die sich aber nicht im mindesten um ihren Besitz kümmerten. Seit Monaten haben die Mieter weder Mietzinsen noch die öffentlichen Abgaben bezahlt. Barmüller, die sich um die Erhaltung des Hauses bemühen, gibt es nicht. Die Ausländer haben diese Häuser für ein Spottgeld nach Photographien erstanden und lassen sie nun verfallen.

Dresden. Ein aufregender Vorgang spielte sich am Mittwochabend gegen 11 Uhr auf der Gruner Straße, am Eingang zur Ritzstraße, ab. Dort ruhte ein schon geworbenes Droschkenpferd mit großer Wucht in einem Straßengraben, so daß die Droschke zerstückelt und das Pferd bald darauf verendet. Der 50 Jahre alte, am Jagdweg wohnende Kutscher L. wurde unter die Plattform des Triebwagens geschleudert und erlitt schwere innere und äußere Verletzungen.

Diese Tage fährt auf der Stadtbahn ein in Dertelstraße wohnhafter Klempner beim Ausprobieren eines Motorrades. Er erlitt eine Schenkelverletzung und wurde in bewußtlosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt.

Der wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs schon bestrafte frühere Rechtsanwaltlicher, spätere Geschäftsfreier Georg Alfred Arthur Schuster aus Oberkühn hatte sich wegen Diebstahls von zahlreichen Fahrrädern vor dem Dresdner Schöffengericht zu verantworten. Er hatte die Räder von Ende Oktober bis gegen Weihnachten in Dresden, Riesa, Rostock, Meissen, Coswig, Döbeln, Leisnig und Wurzen aus den Hausfluren und von den Straßen zusammengestohlen und Hunderttausende von Mark dafür erzielt. Ueber die Diebstähle und den Erlös der verkauften Räder hatte er gewissenhaft Buch geführt. Das Gericht zog die Bilanz: zwei Jahre Gefängnis.

Nobelenau. Der Stadtrat erläßt eine Bekanntmachung bezüglich des Gaspreises. In dieser heißt es u. a.: „Die Gasverbraucher werden dringend ersucht, für den Märzverbrauch keineswegs mehr als 500 M. für den cbm zu

zahlen, etwaige Drohungen auf Gasabstellungen, zu der das Werk nach Bezahlung des obigen Gaspreises nicht berechtigt ist, unbeachtet zu lassen, sie auch durch Verbot des Zutritts zur Wohnung zu verhindern und für den Fall, daß Abstellung des Gases in dem einen oder anderen Falle doch gelingen sollte, sofort Anzeige an den Stadtrat zu richten, damit dagegen von Gemeindevorgen Klage erhoben werden kann.“

Pulsnitz. Die neue 40 000-Volt-Leitung Groß-Pulsnitz wurde am 30. März unter Spannung gelegt. Der Bau der Leitung, die der Verpflegung der Elektrizitätsversorgung des Pulsnitzer Gebietes dienen soll, wurde Mitte Dezember begonnen und trotz schwieriger Witterungsverhältnisse in 16 Wochen fertiggestellt. Die neue Leitung wird besonders während der Durschperiode für die Landwirtschaft des Bezirks von erhöhter Bedeutung sein.

Ramenz. Bei der letzten Fahrt der sogenannten „Baunyer Post“ am vergangenen Sonnabend nach Radebeul war der Postwagen mit Gutlanden geschmückt. Ueber dem Kutscher prangte ein großer Kranz mit schwarzem Flor. Mehrere Inschriften am Wagen nahmen Bezug auf die Bedeutung der Fahrt; sie lauteten: „Des armen Deutschlands bittere Not bringt auch mir den frühen Tod!“ und: „Heute fahren wir zum letzten Mal die Rädchen und die Brieflein ins schöne Weidenland hinein.“

Rubisch. Das Verschicken von Butter nach auswärts, das schon während des Krieges gerade hier schwierig betrieben wurde, steht jetzt wieder in hoher Blüte. Wiederholt wurden Dresdner Händler beobachtet, die große Mengen Butter von hier fortzuschaffen. Kürzlich wurden bei einem solchen 30 Stück Butter beschlagnahmt. Nach dessen eigener Angabe hatte er 5000 Mark für das Stückchen bezahlt. Der Bewohner der hiesigen Gegend hat sich große Erbitterung gegen die hiesige Molkerei bemächtigt, welche schon seit Jahren die Butter nach auswärts verkauft während die hiesige Gegend benachteiligt wird.

Burbis. Während der Kutscher in der Schänke sah gingen die Pferde eines Viehwagens vom Rittergut Spremberg durch. Dabei geriet die 8-jährige Tochter des Bauers Karl Wählgang, die mit ihren beiden kleineren Geschwister auf der Straße daherkam, unter Pferde und Wagen und wurde auf der Stelle getötet, während die anderen beiden Kinder teils schwer, teils leicht verletzt wurden.

Daritz. Zum Zusammenbruch der Leubaer Landwirtschaftlichen Genossenschaft. In einer am Dienstag stattgefundenen Versammlung der Hauptgläubiger und der Mitglieder der Genossenschaft in Leuba ist eine vorläufige Vereinbarung zustande gekommen, mit deren Hilfe man den Konkurs der Genossenschaft vermeiden zu können hofft. Die Vorstandsglieder und ein Hauptgläubiger haben sich zu Zahlungen bereit erklärt, die eine Abfindung der Gläubiger mit etwa 50 Prozent ermöglichen würden. Man hofft, auf diese Weise mit einer außergerichtlichen Lösung über die Schwierigkeiten hinwegkommen zu können. Die endgültige Entscheidung wird in einer in den nächsten Tagen stattfindenden Gläubigerversammlung getroffen.

Dippoldiswalde. Bei den Aufräumungsarbeiten in der abgebrannten Sächsischen Holzindustrie Janssen wurden unverbrannte Sägespäne, Holzstücke und Resten in unmittelbarer Nähe des Kessels vorgefunden. Es liegt deshalb nach wie vor die Vermutung nahe, daß die Ursache des Feuers Brandstiftung war.

Geyer. Die letzte Holzauktion wurde nach halbständiger Dauer abgebrochen, da den Interessenten die Luft zum Bieten fehlte. Für einen Böden im Wert von 2 1/2 Millionen Mark wurde nur 1,9 Millionen Mark geboten.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

4. April 1923.

Auftrieb: 30 Ochsen, 50 Bullen, 160 Kalben und Käse, 702 Rälber, 73 Schaf, 1124 Schweine.

Ochsen Lebendgew. 100000-215000, Schlachtgew. 381800
Bullen Lebendgew. 100000-205000, Schlachtgew. 344800
Kalben u. Käse Lebendgew. 100000-215000, Schlachtgew. 381800
Rälber Lebendgew. 150000-290000, Schlachtgew. 451600
Schafe Lebendgew. 80000-220000, Schlachtgew. 430000
Schweine Lebendgew. 180000-290000, Schlachtgew. 365400